



Europäisches und deutsches Kartellrecht

6. Dezember 2023

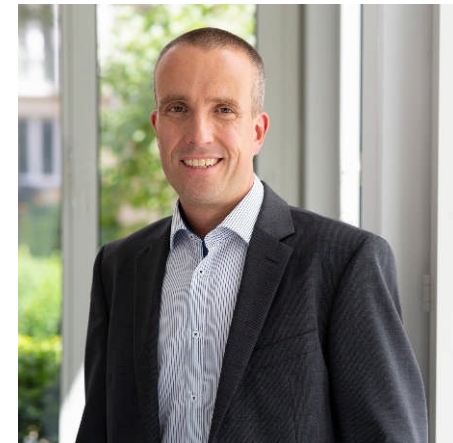
Dr. Christian Heinichen

Zur Person

- Dr. Christian Heinichen
- Rechtsanwalt, Partner

ADVANT Beiten

- Kartellrecht & Fusionskontrolle
- (Competition) Compliance



- Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
 - 2003 | Erstes Juristisches Staatsexamen
 - 2009 | Zweites Juristisches Staatsexamen
 - 2010 | Promotion

Inhaltsübersicht

- I. Kartellrecht – was ist das?
- II. Organisatorisches zur Veranstaltung
- III. Lernziele
- IV. Kartellrecht – ein Gesamtüberblick
- V. Anwendungsbereich/-vorrang des EU-Kartellrechts
- VI. Abgrenzung des relevanten Markts

Kartellrecht – was ist das?

Kaffee-Kartell

Preisabsprachen sollen Verbraucher Milliarden gekostet haben

Das Kartellamt beschuldigt Tchibo, Melitta und Dallmayr, illegale Preisabsprachen getroffen zu haben. Nach Berechnungen von Verbraucherschützern haben Kaffee-Trinker durch diese fast fünf Milliarden Euro zu viel gezahlt. Tchibo sagt, die angeführte Summe entbehre jeder Grundlage.



LKW-KARTELL

Herstellern droht Milliardenstrafe

Absprachen zwischen Daimler, VW und BMW

Das Autokartell und sein Verrat am Wettbewerb



Kartellrecht – was ist das?

KARTELLRECHT

Wirtschaft und Politik nehmen Amazon ins Visier

Mittelstand und Ökonomen warnen vor der Übermacht des US-Anbieters. Als Konsequenz bringen sie die Entflechtung des Konzerns ins Gespräch.

EU untersagt Fusion von Siemens und Alstom

Konzerne wollten Zugsparten zusammenlegen, um sich gegen China zu positionieren. Für EU "Gefährdung des Wettbewerbs".

Börsenfusion geplatzt! EU-Kommission legt Veto ein



Offene Märkte | Fairer Wettbewerb

Unfaire Geschäftspraktiken

EU verdonnert Microsoft zu 561-Millionen-Strafe

Der Software-Konzern Microsoft muss wegen unfairen Geschäftspraktiken eine halbe Milliarde Euro an die Europäische Union zahlen. Der Konzern habe Windows-Nutzern nicht ermöglicht, den Browser frei zu wählen. Das entschied die EU-Kommission in Brüssel.

Android: EU wirft Google Verstoß gegen Kartellrecht vor



Kartellrecht – was ist das?

Wie weit dürfen Wettbewerber in der Krise kooperieren? – Kartellamtschef warnt vor Preisabsprachen

Eat or Be Eaten

A Nasty Competition Emerges in Hunt for Corona Protective Gear

CORONA

There Is No Corona Defense for Cartels

Amazon, DOJ ask consumers to report coronavirus price gouging

Individuals or companies that fix prices on medical or cleaning supplies may be prosecuted.

Außenwirtschaftsgesetz

Mehr Schutz vor Firmen-Übernahmen

DG Comp offers “informal” coronavirus guidance

Inhaltsübersicht

- I. Kartellrecht – was ist das?
- II. Organisatorisches zur Veranstaltung
- III. Lernziele
- IV. Kartellrecht – ein Gesamtüberblick
- V. Anwendungsbereich/-vorrang des EU-Kartellrechts
- VI. Abgrenzung des relevanten Markts

Zur Veranstaltung

- Digicampus + www.christianheinichen.de
- Termine
- Skript + Begleitmaterialien
- Probeklausur
- Gesetzestexte
 - z.B. Beck-Text „Wettbewerbsrecht“
 - notwendiger Inhalt:
 - Art. 101, 102 AEUV, VO 1/2003
 - Vertikal-GVO 2022, FKVO 139/2004
 - GWB (i.d.F. d. 11. GWB-Novelle 2023)

Zur Veranstaltung

- Literaturempfehlungen
 - Lettl, Kartellrecht (Grundrisse des Rechts), 5. Aufl. 2021
 - Emmerich/Lange, Kartellrecht, 15. Aufl. 2021
 - Bunte/Stanke, Kartellrecht, 4. Aufl. 2022

- Zeitschriften
 - Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht (EuZW)
 - Wirtschaft und Wettbewerb (WuW)
 - Neue Zeitschrift für Kartellrecht (NZKart)

Zur Veranstaltung

- Zeitschrift für Wettbewerbsrecht (ZWeR)
- Wettbewerb in Recht und Praxis (WRP)
- European Competition Law Review (ECLR)
- Antitrust Reports

Zur Veranstaltung

- Web, Blog, Twitter & Co
 - www.ec.europa.eu/comm/competition/index_de.html
 - www.bundeskartellamt.de
 - www.d-kart.de
 - <https://chillingcompetition.com/>
 - <https://concurrences.com>
 - @EU_Competition | @Kartellamt | @ASCOLAcomp

Vorlesungskonzept

Warum Kartellrecht?

- Vielseitigkeit
 - Rechtsgebiet an der Schnittstelle von Recht und Ökonomie
- Praxisrelevanz
- Entwicklungspotential
 - Zukunftsmarkt Digitalisierung
 - Zukunftsmarkt Kartellrechtscompliance
 - Zukunftsmarkt *Private Enforcement*

Vorlesungskonzept

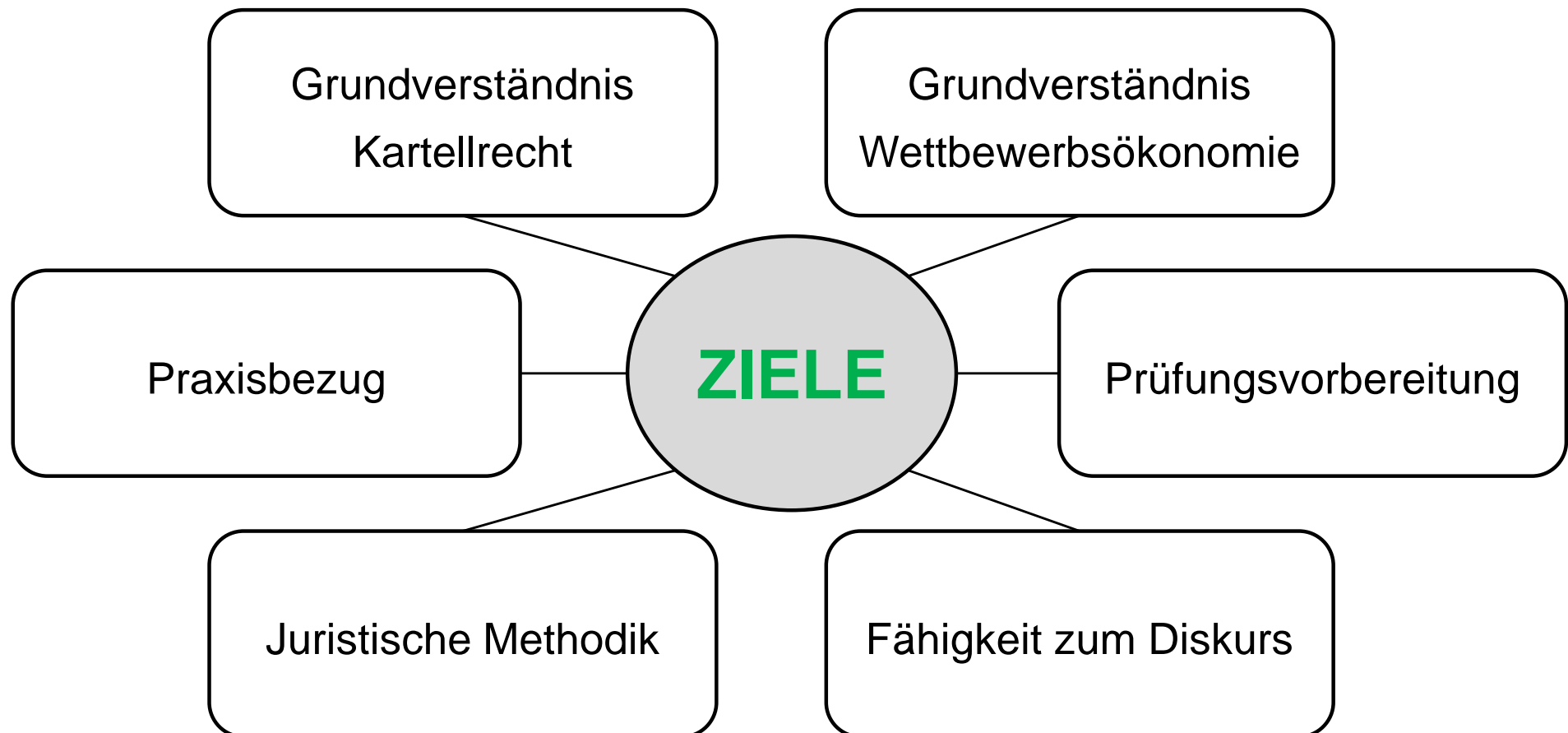
Methoden

- **interaktive** Vorlesung
 - Konzept = Vorlesung + Fallstudien
 - Q&A-Sessions
 - LunchBreak ONEtoONE
 - E-Mail (christian.heinichen@advant-beiten.com)
- Praxisbezug
- Klausurrelevanz | Probeklausur

Inhaltsübersicht

- I. Kartellrecht – was ist das?
- II. Organisatorisches zur Veranstaltung
- III. Lernziele
- IV. Kartellrecht – ein Gesamtüberblick
- V. Anwendungsbereich/-vorrang des EU-Kartellrechts
- VI. Abgrenzung des relevanten Markts

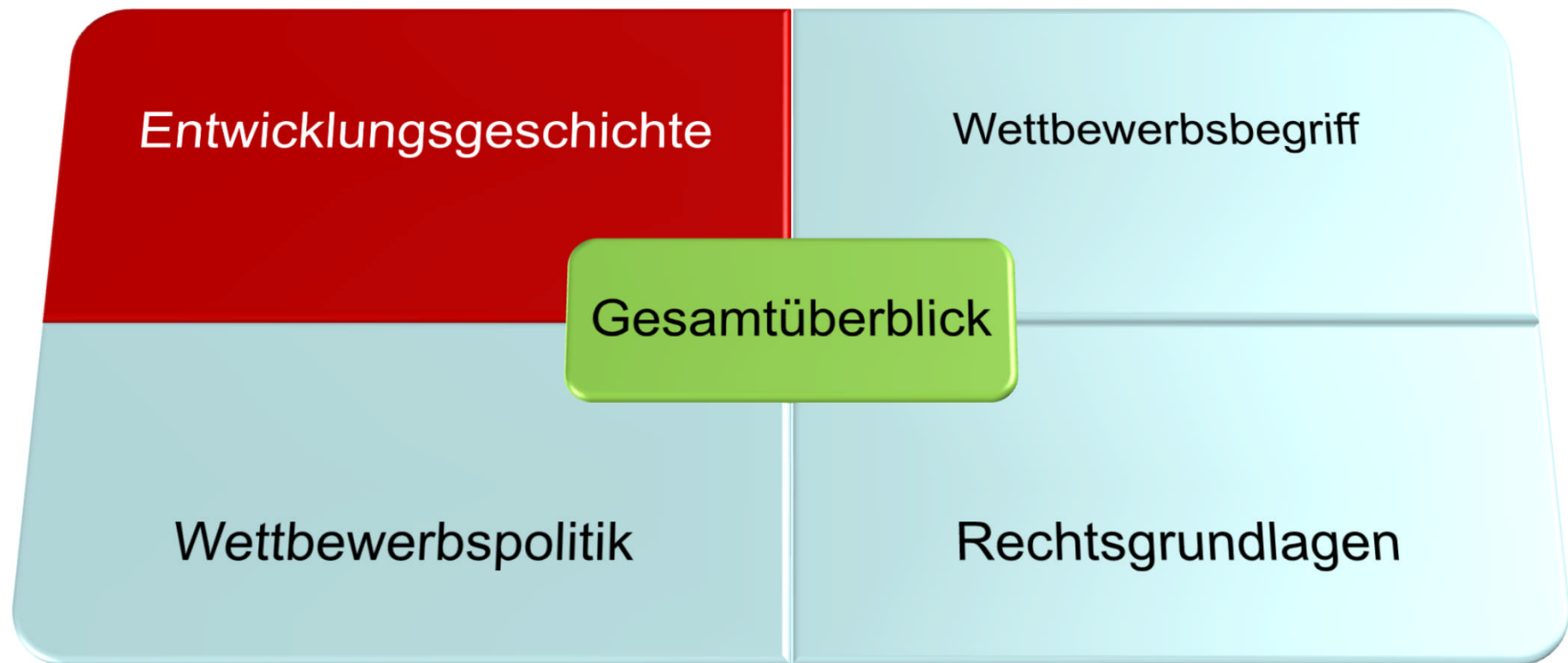
Lernziele



Inhaltsübersicht

- I. Kartellrecht – was ist das?
- II. Organisatorisches zur Veranstaltung
- III. Lernziele
- IV. Kartellrecht – ein Gesamtüberblick**
- V. Anwendungsbereich/-vorrang des EU-Kartellrechts
- VI. Abgrenzung des relevanten Markts

Kartellrecht – ein Gesamtüberblick



Entwicklungsgeschichte des Kartellrechts

16. – 18. Jh. merkantilistische Wirtschaftspolitik des Absolutismus
geprägt von staatlichem Interventionismus und Dirigismus
- 1758 Wirtschaftskreislauftheorie der Physiokraten
(Forderung nach *laissez-faire*-Politik)
- 1758 Adam Smith: „Der Wohlstand der Nationen“
(freie Konkurrenz als ökonomisches Fundamentalprinzip)
- 1810 Einführung der Gewerbefreiheit infolge Stein-/Harden-
berg'scher Reformen

Entwicklungsgeschichte des Kartellrechts

- | | |
|--------------|--|
| Ende 19. Jh. | Liefmann: „Kartelle als Kinder der Not“ <ul style="list-style-type: none">- Kartelle zur Abwehr ruinöser Wettbewerbspraktiken- Kartelle zur Bewältigung von Wirtschaftskrisen |
| 1890 | Inkrafttreten von <i>Section 1</i> des <i>Sherman Act</i>
(US-Kartellverbot) |
| 1923 | erste deutsche Kartellverordnung basierend auf dem Missbrauchsprinzip |
| 1933 | Gesetz über die Errichtung von Zwangskartellen |

Entwicklungsgeschichte des Kartellrechts

1945	Alliierte Dekartellierungsgesetze
1951	Wettbewerbsregeln des EGKS-Vertrags (Kartellverbot + Fusionskontrolle)
1958	Wettbewerbsregeln des EWG-Vertrags (Kartellverbot) Inkrafttreten des GWB (Kartellverbot)
1968	Durchführungsverordnung Nr. 17/62 (Geldbußen)
1973	2. GWB-Novelle: Einführung einer dt. Fusionskontrolle
1990	Inkrafttreten d. EG-Fusionskontrollverordnung Nr. 4064/89

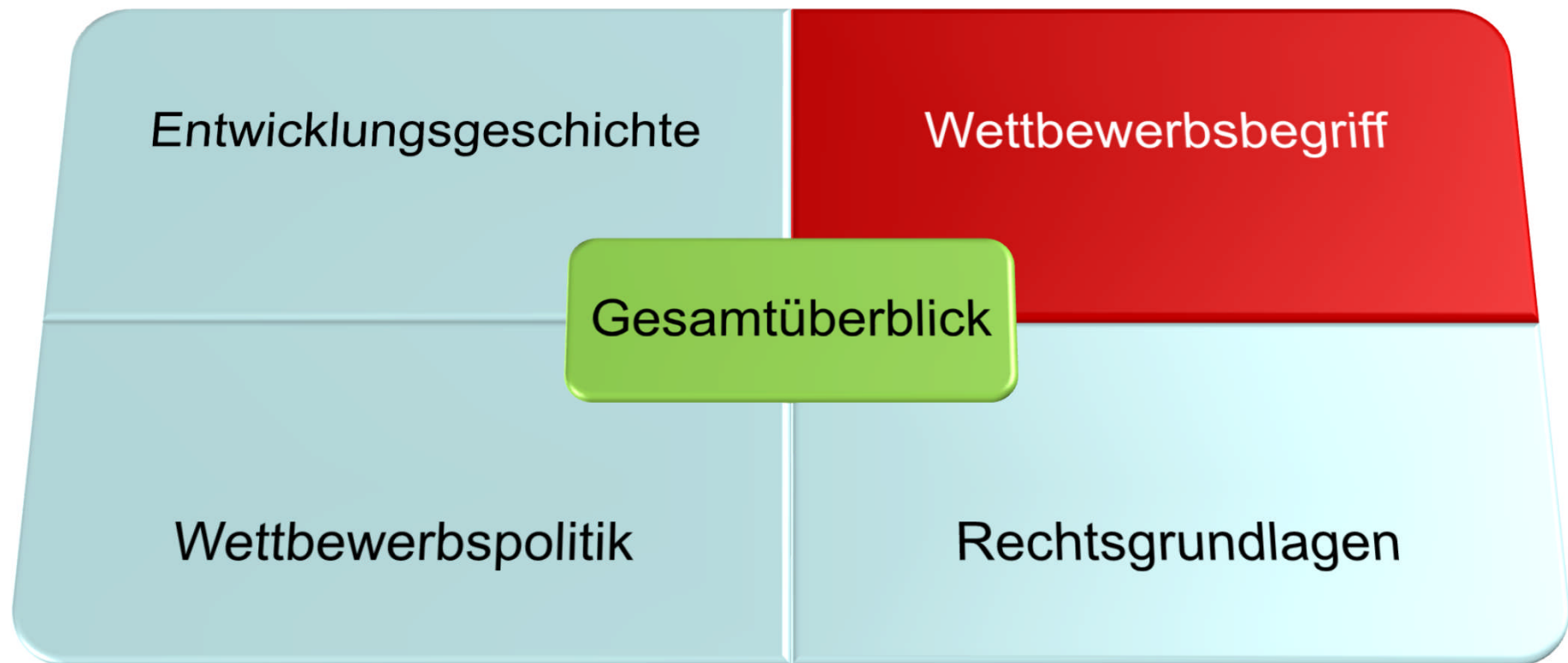
Entwicklungsgeschichte des Kartellrechts

- | | |
|------|---|
| 2004 | Durchführungsverordnung Nr. 1/2003 (Legalausnahme)
EG-Fusionskontrollverordnung Nr. 139/2004 |
| 2005 | Totalrevision des GWB durch die 7. GWB-Novelle
(Anpassung an EG-Wettbewerbsregeln) |
| 2009 | Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon
(EGV => AEUV) |
| 2021 | 10. GWB-Novelle
(Digitalisierung + ECN+-Richtlinie) |
| 2023 | 11. GWB-Novelle
(Wettbewerbsdurchsetzungsgesetz) |

Exkurs: Krisen (COVID19, Ukraine, Energie) und Kartellrecht

- Priorisierung des Kartellrechts
 - Notwendigkeit freien und unverfälschten Wettbewerbs zur Bewältigung der Krisen-Folgen
 - Bekämpfung von "Krisenkartellen"
 - behördliches Einschreiten gegen Missbrauch von Marktmacht
- "Dispensierung" vom Kartellrecht?
 - befristete "Ausnahmen" vom Kartellverbot
 - industriepolitische Einflussnahmen

Kartellrecht – ein Gesamtüberblick

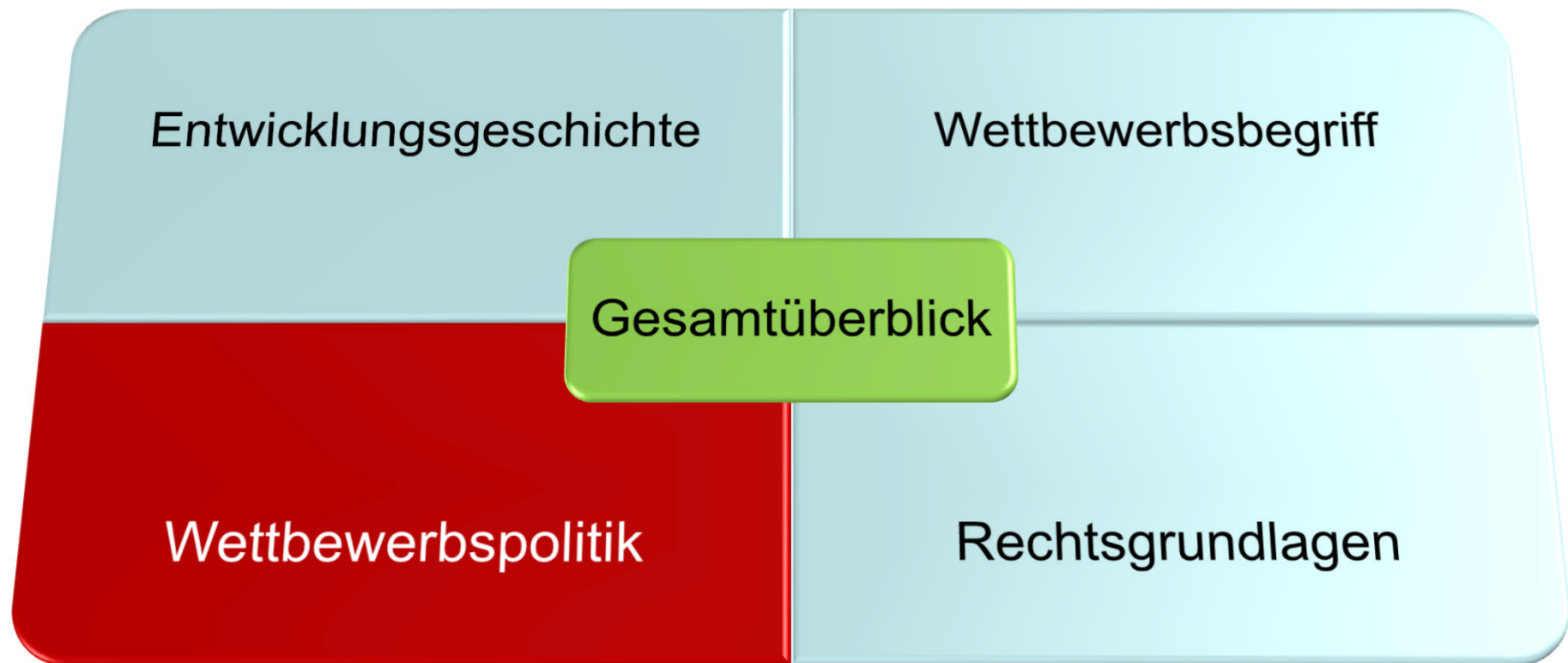


Wettbewerbsbegriff

- Arbeitshypothese
 - Existenz von Märkten
 - mit Minimum von mindestens zwei Anbietern oder zwei Nachfragern,
 - die sich antagonistisch verhalten, d. h. durch den Einsatz von Aktionsparametern ihren Zielerreichungsgrad zu Lasten anderer Wirtschaftssubjekte optimieren wollen

- (inhaltliche) Konkretisierung durch Wettbewerbstheorien und Wettbewerbsfunktionen

Kartellrecht – ein Gesamtüberblick



Ziele der Wettbewerbspolitik

Konsumentenwohlfahrt

- (markt)leistungsgerechte Einkommensverteilung
- Angebotssteuerung gemäß den Käuferpräferenzen
- Optimierung der Faktorallokation
- Anpassungsflexibilität entsprechend technischem Fortschritt

Entmachtung

- Sicherung dezentraler Entscheidungsprozesse
- Sicherung der Individualfreiheit durch rechtliche Bindung privater Macht

Wettbewerbstheorien

1. Klassische Nationalökonomie (*A. Smith*)

- Wettbewerb als Koordinationsprozess ohne staatliche Lenkung
- Freiheit zum Wettbewerb unter Konkurrenten + Wahlfreiheit der Marktgegenseite
- „*invisible hand*“
- Wettbewerbsbedingungen:
 - unabhängiges Handeln der Wirtschaftssubjekte (keine Kartelle)
 - ausreichende Anzahl tatsächlicher und potentieller Wettbewerber
 - ausreichende Markttransparenz
 - ausreichend Zeit für allokativen Anpassungsvorgänge

Wettbewerbstheorien

2. (Stationäres) Gleichgewichtsmodell vollständiger Konkurrenz

- Marktstrukturmerkmale:
 - Homogenität der Güter
 - vollkommene Transparenz des Marktes
 - totale Faktormobilität und -flexibilität
 - beiderseitiges Polypol (atomistischer Markt)

- Marktverhaltensmerkmale:
 - Anbieter und Nachfrager als Mengenanpasser

Wettbewerbstheorien

- (Pareto-optimale) Marktergebnisse:
 - Zustand maximaler wirtschaftlicher Effizienz i.S.d. Allokation

- Kritik am Leitbild der vollständigen Konkurrenz

Wettbewerbstheorien

3. Konzept des funktionsfähigen Wettbewerbs

- Gegengiftthese
- Theorie des Zweitbesten
- Notwendigkeit von Marktunvollkommenheiten für technischen Fortschritt

Wettbewerbstheorien

4. Konzept optimaler Wettbewerbsintensität im weiten Oligopol

- Determination der Wettbewerbsintensität durch:
 - Zahl der Anbieter
 - Grad der Marktunvollkommenheit

- Differenzierung zwischen
 - potentieller Wettbewerbsintensität
 - effektiver Wettbewerbsintensität

Wettbewerbstheorien

- Kausalzusammenhang zwischen Marktstruktur u. Wettbewerbsintensität:
 - optimale Wettbewerbsintensität in **weiten Oligopolen** bei mäßiger Produktdifferenzierung und begrenzter Markttransparenz
 - überoptimale Interdependenz in **engen Oligopolen** aufgrund funktionsloser Machtkämpfe oder spontan-solidarischen Parallelverhaltens
 - unteroptimale Interdependenz im **Polypol** aufgrund zu geringer Unternehmensgröße und mangelnden Selbstfinanzierungsmöglichkeiten

Wettbewerbstheorien

5. Neuklassische Konzepte der Wettbewerbsfreiheit

- Wettbewerb als Such- und Entdeckungsverfahren
- negativ-indirekte Definition des Wettbewerbsprozesses als
 - Freiheit der Konkurrenten zu Vorstoß und Imitation
 - Auswahlfreiheit der Marktgegenseite
 - Abwesenheit von Zwang durch Dritte (Entschließungsfreiheit)
 - Abwesenheit von Beschränkungen des Tauschverkehrs durch Marktteilnehmer (Handlungsfreiheit)
- *Spirit of Competition*

Wettbewerbstheorien

- Ablehnung einer Kausalkette zwischen Marktstruktur, -verhalten und -ergebnis
- System von Spielregeln zur Verhinderung nicht marktleistungsbedingter, willkürlicher Wettbewerbsbeschränkungen
- Korrelation zwischen Wettbewerbsfreiheit und ökonomischer Vorteilhaftigkeit (*Harmoniethese*)

Wettbewerbstheorien

6. Chicago School of Antitrust Analysis

- Maximierung der Gesamtwohlfahrt (total welfare) als (einziges) Ziel des Kartellrechts
- Vertrauen auf den Marktmechanismus („*survival of the fittest*“)
- Handlungsempfehlungen:
 - keine Behinderung externen Wachstums (Fusionen)
 - keine Behinderung vertikaler Absprachen
 - keine Missbrauchskontrolle
 - per-se-Verbot horizontaler Absprachen

Wettbewerbstheorien

7. New Brandeis School of Antitrust

- Abkehr von einer rein effizienzorientierten Wettbewerbspolitik
- Rückkehr zu strukturorientierter Wettbewerbspolitik
- Fokus auf Gewährleistung offener, bestreitbarer Märkte
- Monopolmacht = Missbrauchspotenzial

Exkurs: Spieltheorie

1. Klassisches Gefangenendilemma

- Untersuchungshäftlinge A und B, gemeinschaftliche Tatbegehung, keine Verständigungsmöglichkeit
- nachweisbarer Diebstahl => max. 2 Jahre Haft
- nicht nachweisbarer Raub => max. 6 Jahre Haft
- beide schweigen => jeweils 2 Jahre Haft
- beide reden => jeweils 5 Jahre Haft
- einer schweigt, einer redet => 6 Jahre | 1 Jahr Haft

Exkurs: Spieltheorie

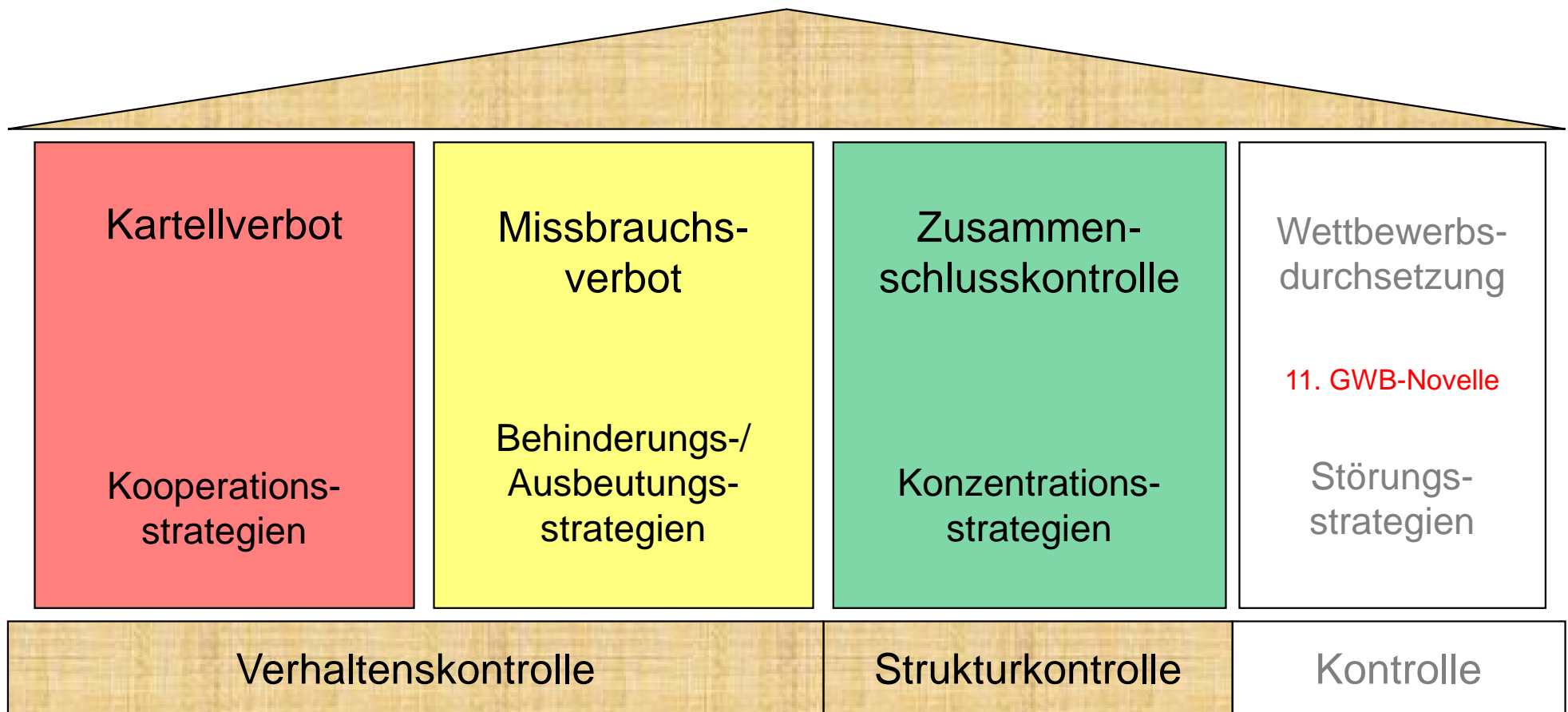
	B schweigt			B gesteht	
A schweigt	-4	A: -2 B: -2	-7	A: -6 B: -1	
A gesteht	-7	A: -1 B: -6	-8	A: -4 B: -4	

Paradox: Individuelle Rationalität führt zu kollektiver Irrationalität.

Kartellrecht – ein Gesamtüberblick



„Drei Säulen des Kartellrechts“



Rechtsgrundlagen

Europäisches Kartellrecht

- Art. 101 AEUV - Kartellverbot
- Art. 102 AEUV - Missbrauchsverbot
- GVO - Freistellung v. Kartellverbot
- Art. 23 VO 1/2003 - Bußgeldnorm
- VO 139/2004 - Fusionskontrolle

Deutsches Kartellrecht

- §§ 1 ff. GWB - Kartellverbot
- §§ 18 ff. GWB - Missbrauchsverbot
- §§ 33 ff. GWB - Schadensersatz
- §§ 81 ff. GWB - Bußgeldvorschriften
- §§ 35 ff. GWB - Fusionskontrolle

Rechtsgrundlagen

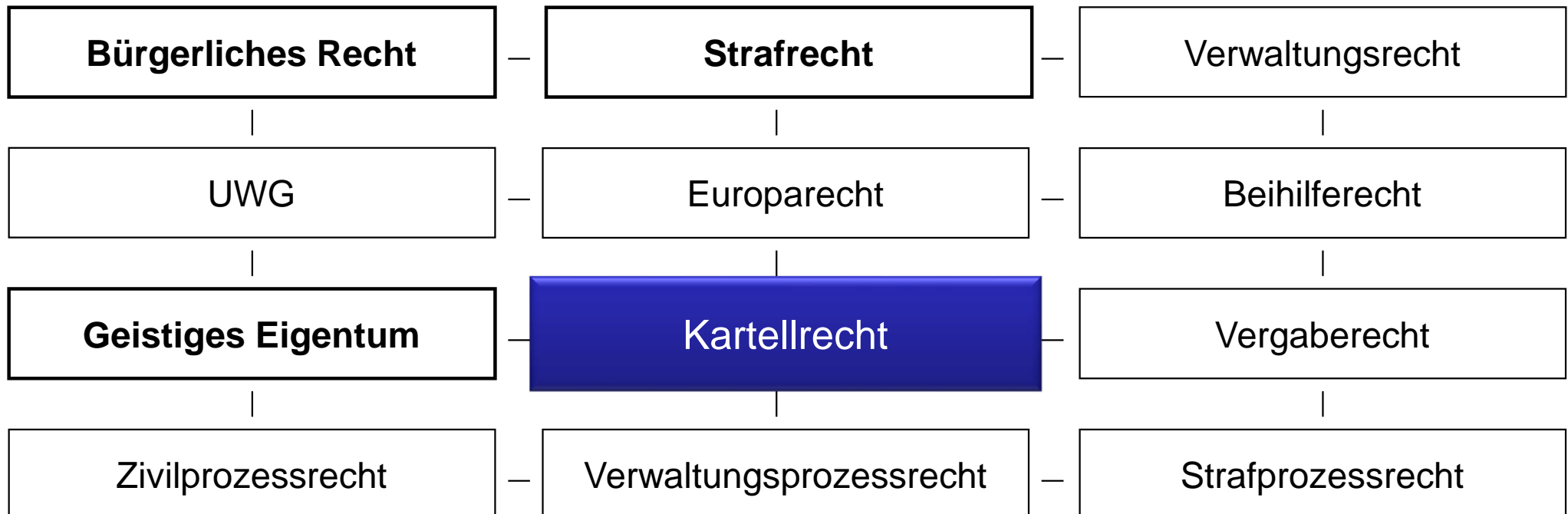
Europäisches Kartellrecht

- Art. 101 AEUV - Kartellverbot
- Art. 102 AEUV - Missbrauchsverbot
- GVO - Freistellung v. Kartellverbot
- Art. 23 VO 1/2003 - Bußgeldnorm
- VO 139/2004 - Fusionskontrolle

Deutsches Kartellrecht

- §§ 1 ff. GWB - Kartellverbot
- §§ 18 ff. GWB - Missbrauchsverbot
- §§ 33 ff. GWB - Schadensersatz
- §§ 81 ff. GWB - Bußgeldvorschriften
- §§ 35 ff. GWB - Fusionskontrolle

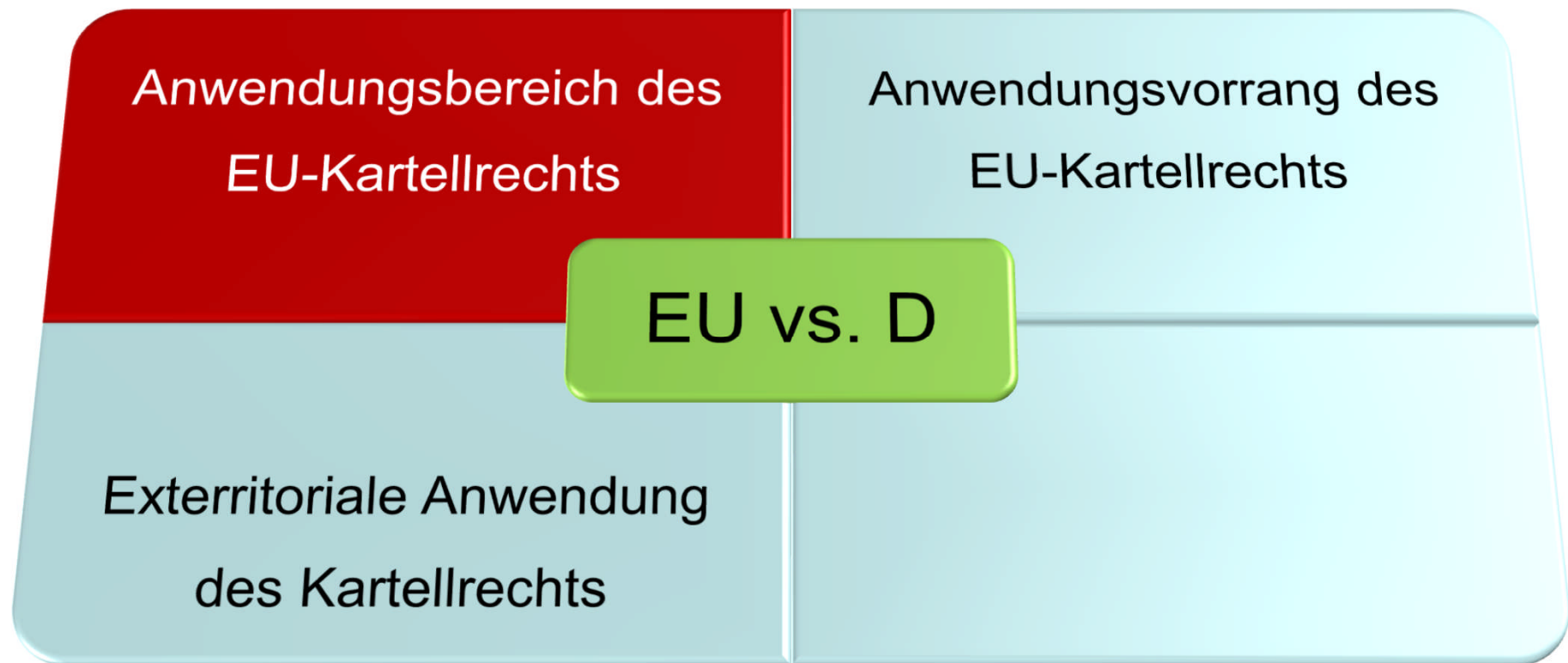
Kartellrecht im Normengefüge



Inhaltsübersicht

- I. Kartellrecht – was ist das?
- II. Organisatorisches zur Veranstaltung
- III. Lernziele
- IV. Kartellrecht – ein Gesamtüberblick
- V. Anwendungsbereich/-vorrang des EU-Kartellrechts
- VI. Abgrenzung des relevanten Markts

EU- vs. deutsches Kartellrecht



Anwendungsbereich der EU-Wettbewerbsregeln

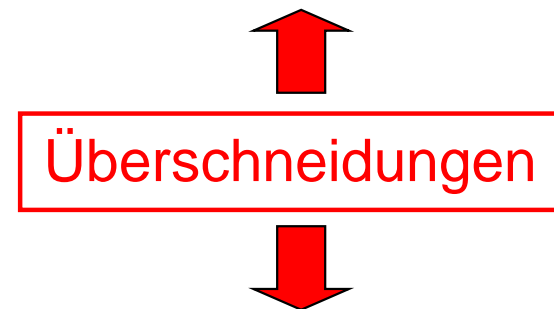
1. Räumlicher Geltungsbereich

... des europäischen Kartellrechts

- Art. 52 EUV – Gebiet der (heutigen) 27 EU-Mitgliedstaaten

... des deutschen Kartellrechts

- § 185 II GWB – Gebiet der Bundesrepublik Deutschland



Anwendungsbereich der EU-Wettbewerbsregeln

2. Kartellverbot (101 AEUV) + Missbrauchsaufsicht (102 AEUV)

Zwischenstaatlichkeitsklausel

Zwischenstaatlichkeit ist gegeben, wenn eine Maßnahme geeignet ist, den Handel zwischen den Mitgliedstaaten unmittelbar oder mittelbar, tatsächlich oder der Möglichkeit nach in einem der Erreichung der Vertragsziele nachteiligen Sinne spürbar zu beeinflussen.

Anwendungsbereich des EU-Kartellrechts

- Maßnahmen betreffen mehrere Mitgliedstaaten, z. B.
 - Vereinbarungen über Ein- und Ausfuhren
 - Kartelle, die sich auf mehrere Mitgliedstaaten erstrecken
- ⇒ Zwischenstaatlichkeitsklausel stets erfüllt



Anwendungsbereich des EU-Kartellrechts

- Maßnahmen betreffen das gesamte Gebiet eines Mitgliedstaats

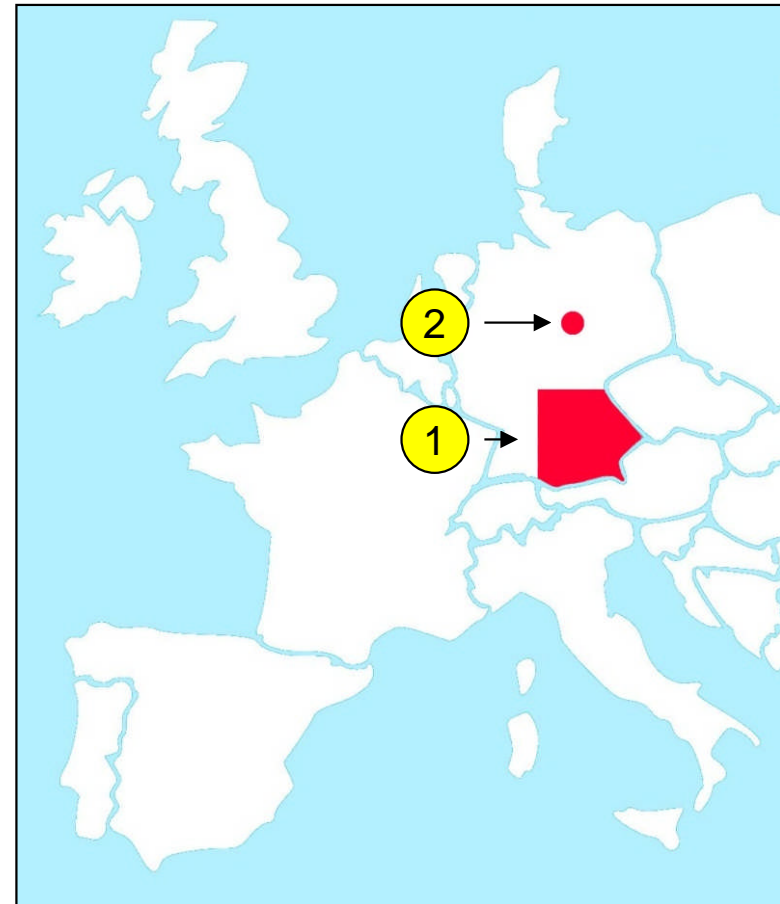
⇒ Zwischenstaatlichkeitsklausel
regelmäßig erfüllt

- Abschottungswirkung nationaler Kartelle
- Einflussnahme auf potentiellen Wettbewerb genügt



Anwendungsbereich des EU-Kartellrechts

- Maßnahmen betreffen einen nationalen Teilmarkt
 - ⇒ Zwischenstaatlichkeitsklausel nur im Einzelfall erfüllt, z.B. in grenznahen Regionen (Fall 1)
 - ⇒ Zwischenstaatlichkeitsklausel nicht erfüllt, z.B. bei rein regionalen/lokalen Kartellen (Fall 2)



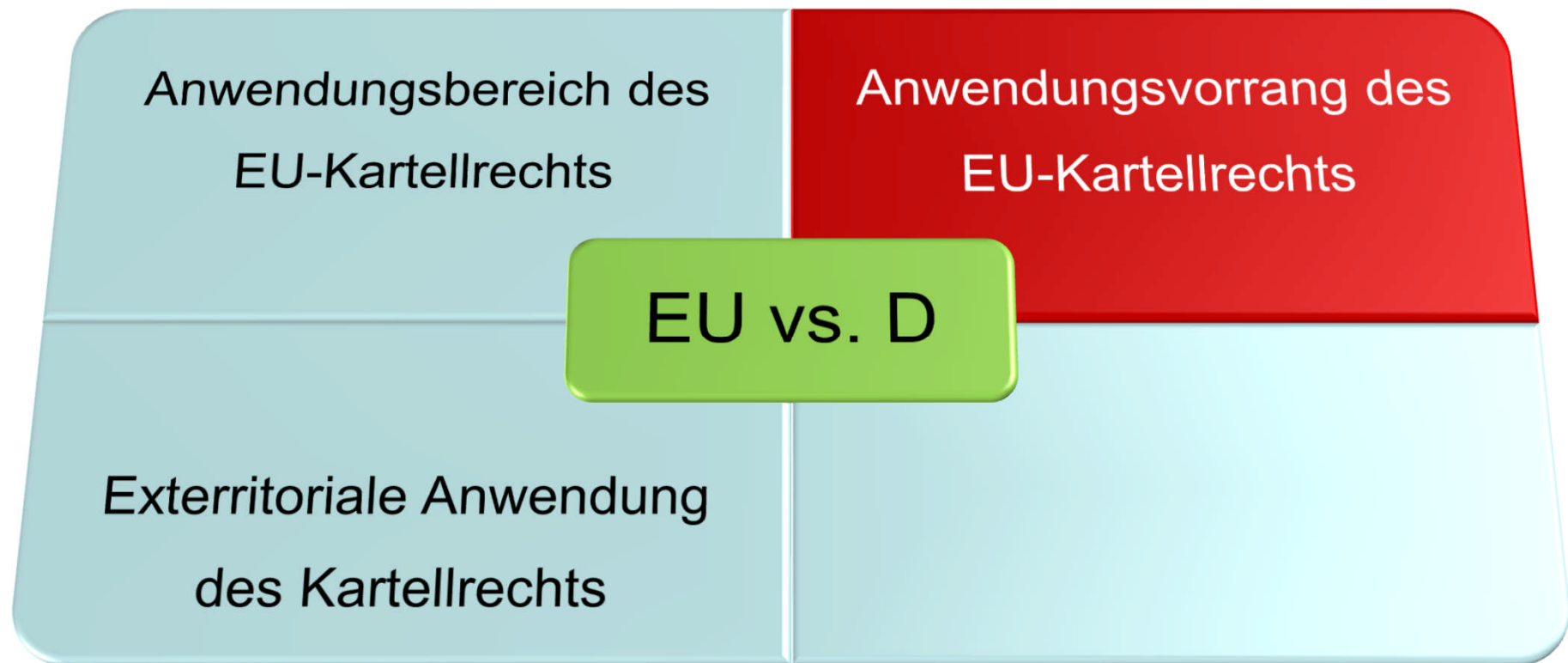
Anwendungsbereich des EU-Kartellrechts

3. Zusammenschlusskontrolle (FKVO)

Gemeinschaftsweite Bedeutung eines Zusammenschlusses

- ⇒ gemeinschaftsweite Bedeutung aufgrund absoluter Größe (Art. 1 Abs. 2 FKVO)
- ⇒ gemeinschaftsweite Bedeutung aufgrund von Auswirkungen in mehreren Mitgliedstaaten (Art. 1 Abs. 3 FKVO)

EU- vs. deutsches Kartellrecht



Anwendungsvorrang des EU-Kartellrechts

1. Kartellverbot (Art. 101 AEUV)

- **GS der parallelen Anwendbarkeit** von 101 AEUV und 1 GWB
(Art. 3 I 1 VO 1/2003, § 22 I GWB)
- GS des (erweiterten) Anwendungsvorrangs von 101 AEUV
(Art. 3 II 1 VO 1/2003, § 22 II 1 GWB)
-> **zwingende Ergebnisidentität mit europ. Kartellrecht**
- Ausnahmeregelungen
(Art. 3 III VO 1/2003, § 22 IV GWB)

Art. 3 Abs. 1 S. 1 VO 1/2003:

Kartellverbot

„**Wenden die Wettbewerbsbehörden der Mitgliedstaaten** oder einzelstaatliche Gerichte **das einzelstaatliche Wettbewerbsrecht** auf Vereinbarungen zwischen Unternehmen, Beschlüsse von Unternehmensvereinigungen und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen im Sinne des Art. 81 Abs. 1 EG **an**, welche den Handel zwischen Mitgliedstaaten im Sinne dieser Bestimmung beeinträchtigen können, **so wenden sie auch Art. 81 EG** auf diese Vereinbarungen, Beschlüsse oder abgestimmte Verhaltensweisen **an.**“

Anwendungsvorrang des EU-Kartellrechts

1. Kartellverbot (Art. 101 AEUV)

- GS der parallelen Anwendbarkeit von 101 AEUV und 1 GWB (Art. 3 I 1 VO 1/2003, § 22 I GWB)
- **GS des (erweiterten) Anwendungsvorrangs** von 101 AEUV (Art. 3 II 1 VO 1/2003, § 22 II 1 GWB)
-> **zwingende Ergebnisidentität mit europ. Kartellrecht**
- Ausnahmeregelungen (Art. 3 III VO 1/2003, § 22 IV GWB)

Art. 3 Abs. 2 S. 1 VO 1/2003:

Kartellverbot

„Die **Anwendung des einzelstaatlichen Wettbewerbsrechts darf nicht zum Verbot von Vereinbarungen** zwischen Unternehmen, Beschlüssen von Unternehmensvereinigungen und aufeinander abgestimmten Verhaltensweisen **führen, welche** den Handel zwischen Mitgliedstaaten zu beeinträchtigen geeignet sind, aber **den Wettbewerb im Sinne des Art. 81 Abs. 1 EG nicht einschränken** oder die Bedingungen des Art. 81 Abs. 3 EG erfüllen oder durch eine Verordnung zur Anwendung von Art. 81 Abs. 3 EG erfasst sind.“

Anwendungsvorrang des EU-Kartellrechts

2. Missbrauchskontrolle (Art. 102 AEUV)

- **GS der parallelen Anwendbarkeit** v. 102 AEUV und 18 ff. GWB
(Art. 3 I 2 VO 1/2003, § 22 III GWB)
- GS des (eingeschränkten) Anwendungsvorrangs von 102 AEUV
(Art. 3 II 2 VO 1/2003, § 22 III 3 GWB)
-> **Zulässigkeit strengeren mitgliedstaatlichen Rechts**
- Ausnahmeregelungen
(Art. 3 III VO 1/2003, § 22 IV GWB)

Art. 3 Abs. 1 S. 2 VO 1/2003:

Missbrauchsverbot

„Wenden die Wettbewerbsbehörden der Mitgliedstaaten oder einzelstaatliche Gerichte das einzelstaatliche Wettbewerbsrecht auf nach Art. 82 EG verbotene Missbräuche an, so wenden sie auch Art. 82 EG an.“

Anwendungsvorrang des EU-Kartellrechts

2. Missbrauchskontrolle (Art. 102 AEUV)

- GS der parallelen Anwendbarkeit von 102 AEUV und 18 ff. GWB (3 I 2 VO 1/03, 22 III GWB)
- **GS d. (eingeschränkten) Anwendungsvorrangs** v. 102 AEUV (Art. 3 II 2 VO 1/2003, § 22 III 3 GWB)
-> **Zulässigkeit strengeren mitgliedstaatlichen Rechts**
- Ausnahmeregelungen (Art. 3 III VO 1/2003, § 22 IV GWB)

Art. 3 Abs. 2 S. 2 VO 1/2003:

Missbrauchsverbot

„**Den Mitgliedstaaten wird** durch diese Verordnung **nicht verwehrt**, in ihrem Hoheitsgebiet **strengere innerstaatliche Vorschriften zur Unterbindung** oder Ahndung **einseitiger Handlungen** von Unternehmen zu erlassen oder **anzuwenden.**“

Anwendungsvorrang des EU-Kartellrechts

3. Zusammenschlusskontrolle (FKVO)

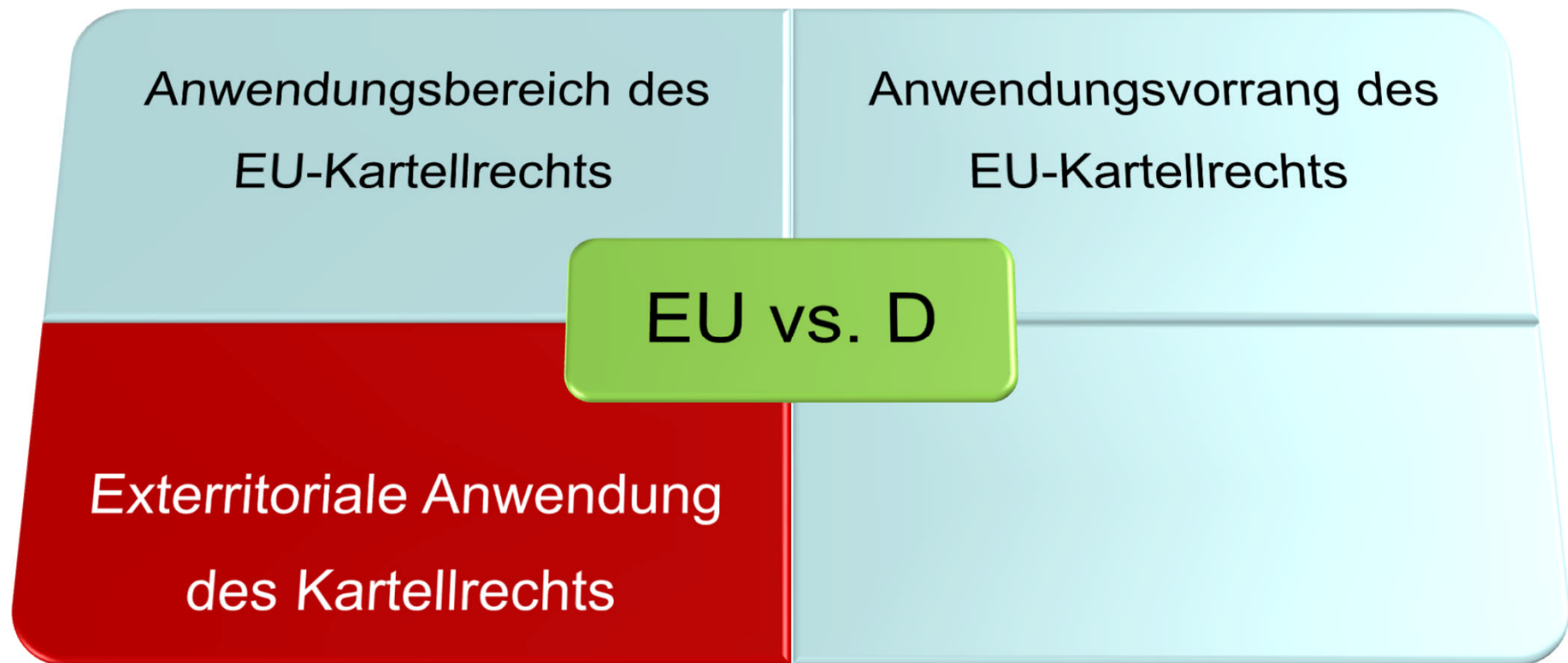
- GS d. ausschließlichen Zuständigkeit der EG-Kommission (Art. 21 II, III FKVO; § 35 III GWB)
- **one stop shop**
- Ausnahmeregelungen
 - vorrangige mitgliedstaatliche Interessen (Art. 21 IV 1 FKVO)
 - Verweisungsmöglichkeiten (Art. 4 IV u. V, 9, 22 FKVO)

Anwendungsvorrang des EU-Kartellrechts*

	Art. 101 AEUV	Art. 102 AEUV	FKVO
Strengerer GWB möglich?			
Milderer GWB möglich?			

* im Bereich d. Zwischenstaatlichkeitsklausel bzw. bei gemeinschaftsweiter Bedeutung des Zusammenschlusses

EU- vs. deutsches Kartellrecht



Exterritorialer Anwendungsbereich

EU-Kartellrecht

⇒ Auswirkungsprinzip

- Auswirkungen einer wettbewerbsbeschränkenden Maßnahme innerhalb des Binnenmarkts (Kommission)
- (P) Völkerrecht

⇒ (erweitertes) Territorialitätsprinzip

- Durchführung einer wettbewerbsbeschränkenden Maßnahme auf dem Gebiet des Binnenmarkts (EuGH)

Exterritorialer Anwendungsbereich

Deutsches Kartellrecht

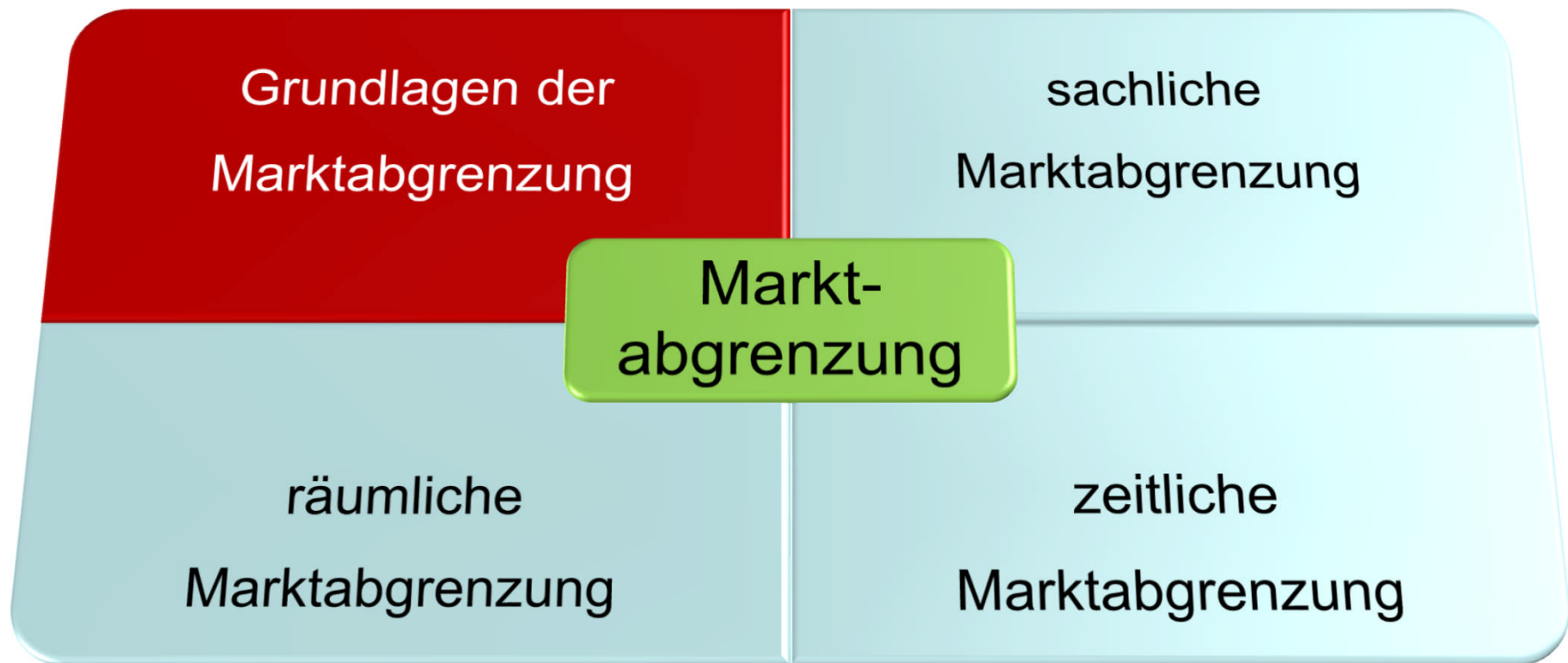
⇒ Auswirkungsprinzip (§ 185 Abs. 2 GWB)

- Auswirkungen einer wettbewerbsbeschränkenden Maßnahme „im Geltungsbereich dieses Gesetzes“

Inhaltsübersicht

- I. Kartellrecht – was ist das?
- II. Organisatorisches zur Veranstaltung
- III. Lernziele
- IV. Kartellrecht – ein Gesamtüberblick
- V. Anwendungsbereich/-vorrang des EU-Kartellrechts
- VI. Abgrenzung des relevanten Markts

Marktabgrenzung



Grundlagen

Ziel der **Marktabgrenzung**

- Vorbereitung der Wettbewerbsanalyse
- durch Bestimmung des produktbezogenen und räumlichen Analyserahmens

Ziel der **Wettbewerbsanalyse**

- Feststellung des Ausmaßes von Marktmacht

Relevanz der Marktabgrenzung

- Missbrauchsaufsicht (Art. 102 AEUV, §§ 18 ff. GWB)
 - > Ermittlung der marktbeherrschenden Stellung
- Kartellverbot (Art. 101 AEUV, § 1 GWB)
 - > Freistellung von wettbewerbsbeschränkenden Vereinbarungen
 - > Zwischenstaatlichkeitsklausel
 - > Spürbarkeit der Wettbewerbsbeschränkung
- Zusammenschlusskontrolle (FKVO, §§ 35 ff. GWB)
 - > Prüfung einer Wettbewerbsbehinderung am relevanten Markt

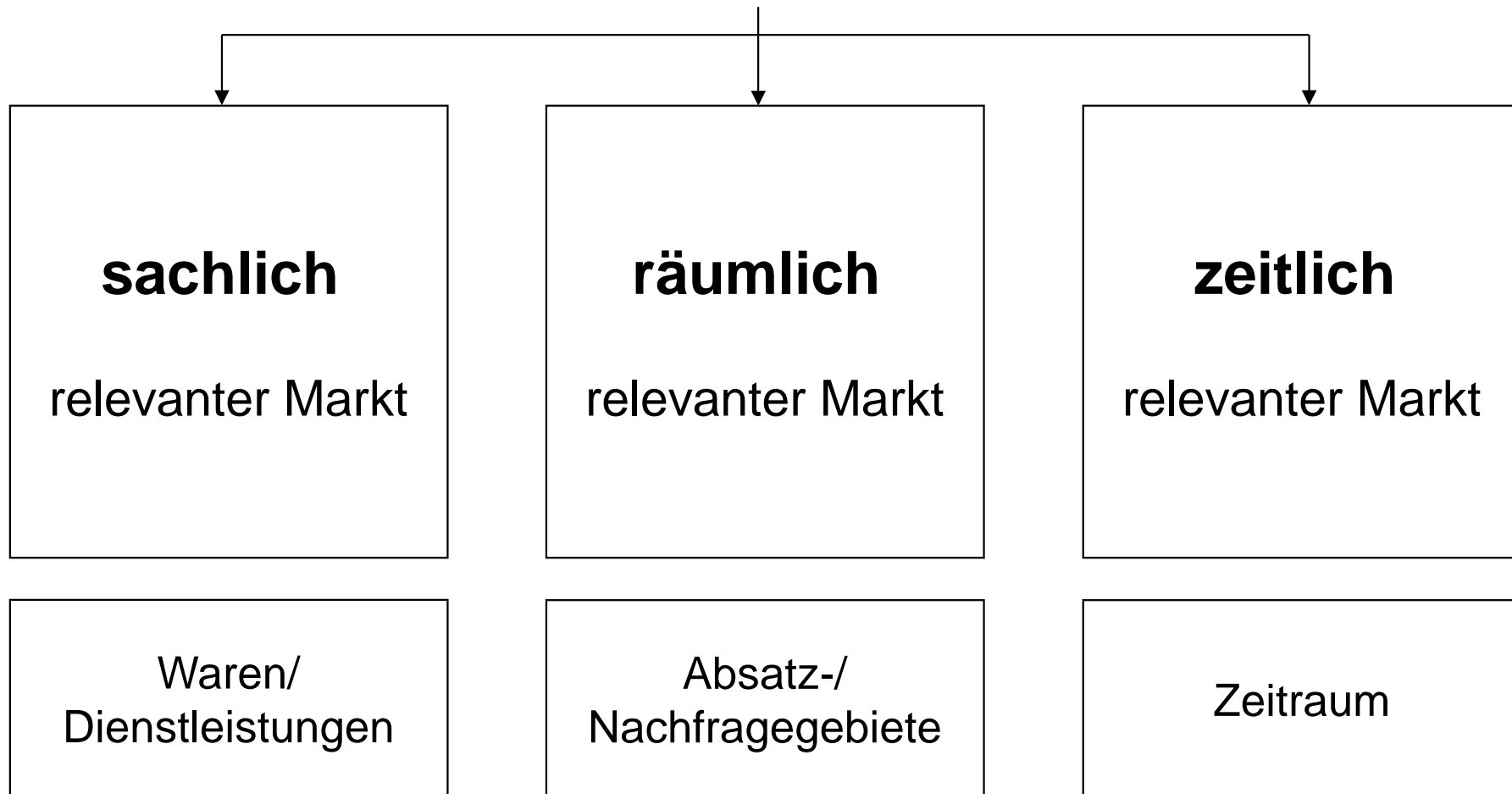
Markt: Entgeltlichkeit des Leistungsaustauschs?

§ 18 Abs. 2a GWB

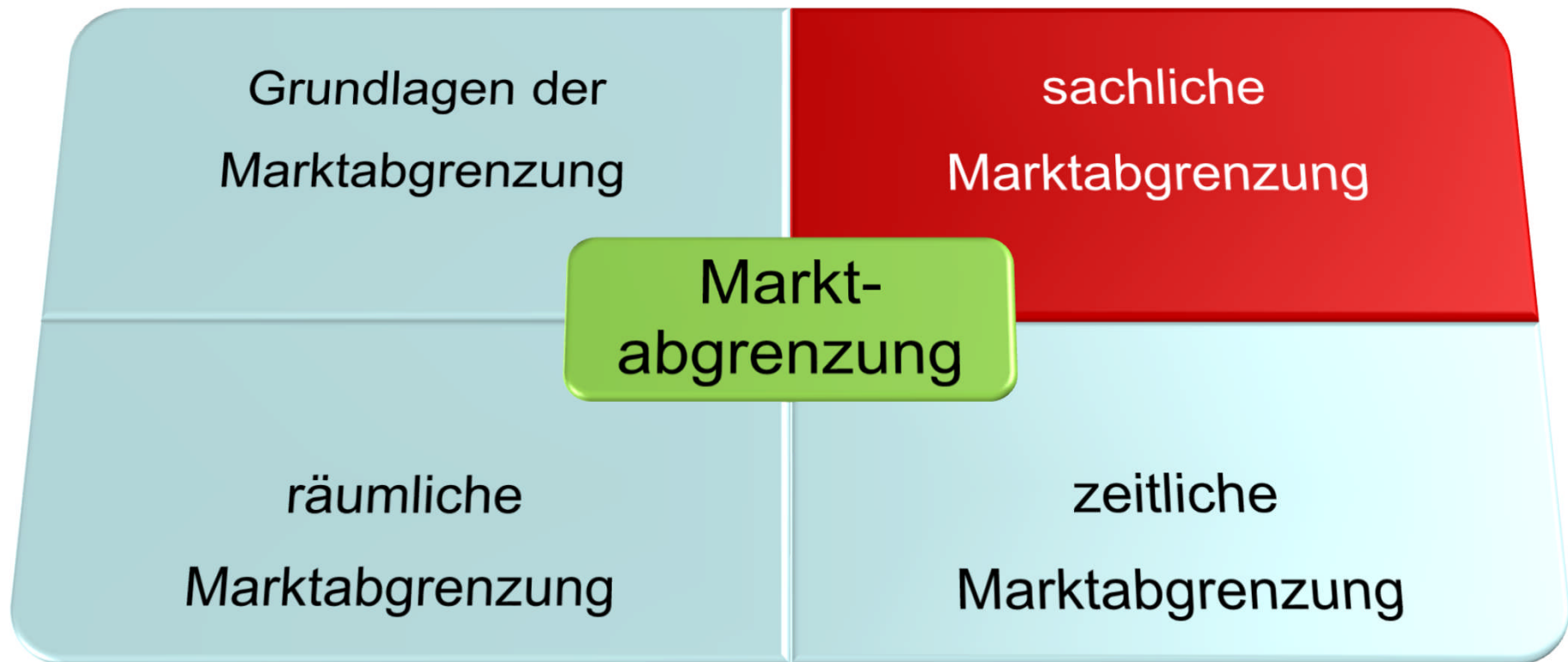
Der Annahme eines Marktes steht nicht entgegen, dass eine Leistung unentgeltlich erbracht wird.

- Entgeltlichkeit \neq Geldzahlung
- Ziel: Erfassung von Netzwerkeffekten auf mehrseitigen Märkten (z.B. Online-Suchmaschinen \Leftrightarrow Suchmaschinen-Werbung)

Gliederung der Marktabgrenzung



Marktabgrenzung



Sachlich relevanter Markt

Bedarfsmarktkonzept

Zum sachlich relevanten Markt gehören alle Erzeugnisse, die aus Sicht der Marktgegenseite aufgrund ihrer Eigenschaften, Preise und ihres vorgesehenen Verwendungszwecks als austauschbar angesehen werden.

- Nachfragesubstituierbarkeit
- Angebotssubstituierbarkeit
- Abgrenzung von Angebots- und Nachfragemärkten

Sachlich relevanter Markt

Kriterien der Marktabgrenzung im Bedarfsmarktkonzept:

a) Nachfragesubstituierbarkeit

- Typisierung aller in Betracht kommenden Erzeugnisse
- wertende Beurteilung ihrer Austauschbarkeit aus Nachfragersicht
- Berücksichtigung von Verbraucherpräferenzen
- Berücksichtigung von Sortiments- und Systemmärkten

- Rückgriff auf ökonometrische Methoden (z. B. Kreuzpreiselastizität, Preiskorrelationsanalyse, Regressionsanalyse, **SSNIP-Test**)

Sachlich relevanter Markt

Kriterien der Marktabgrenzung im Bedarfsmarktkonzept:

b) **Angebotssubstituierbarkeit (Angebotsumstellungsflexibilität)**

- Möglichkeit von Unternehmen, schon bei geringfügigen Preiserhöhungen durch Umstellung ihrer Produktion in den relevanten Markt einzutreten
- Voraussetzungen:
 - Produktionsumstellung ohne spürbare Zusatzkosten
 - kurzfristige Markteintrittsmöglichkeit

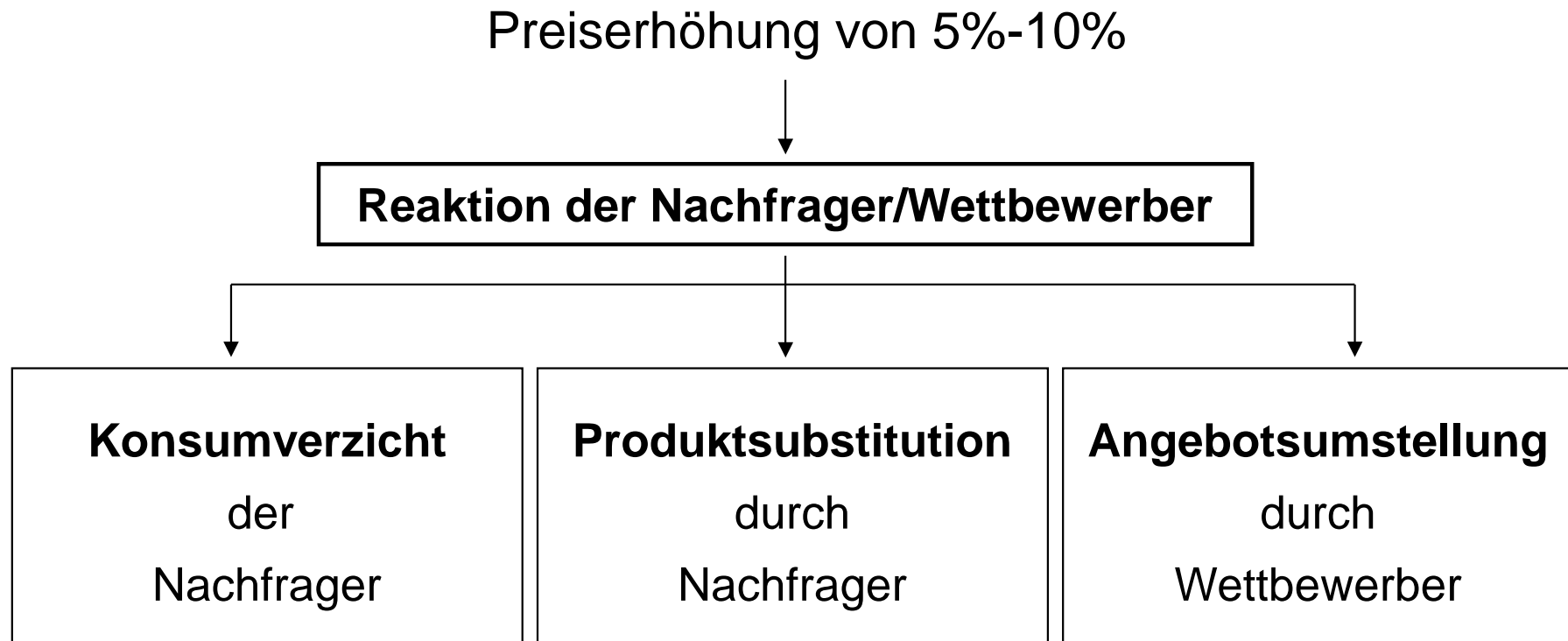
Exkurs: SSNIP-Test

Hypothetischer Monopolistentest:

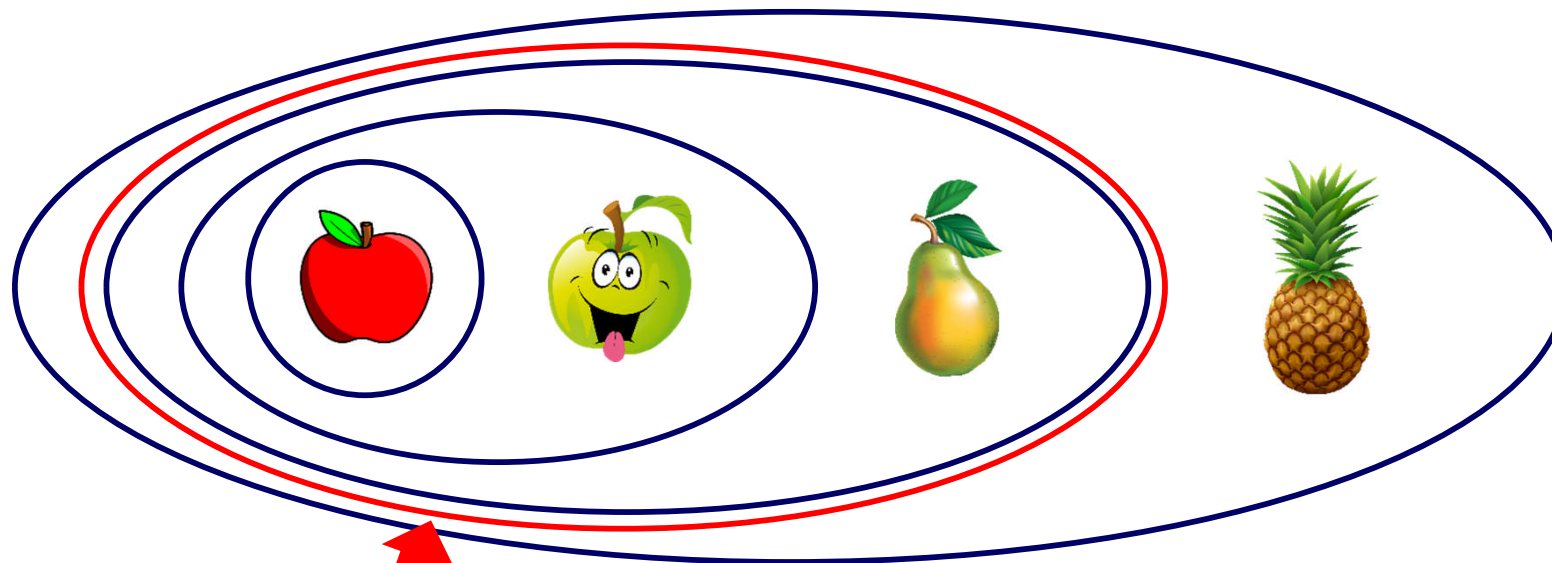
- Test der Abnehmer auf hypothetische Preiserhöhungen von 5%-10%
- relevanter Markt = kleinste Anzahl der Produkte, für die im Falle eines hypothetischen Monopols der Marktpreis profitabel und unbeeinflusst von Produkten außerhalb dauerhaft erhöht werden kann

SSNIP – **S**mall but **S**ignificant and **N**on-Transitory **I**ncrease in **P**rice

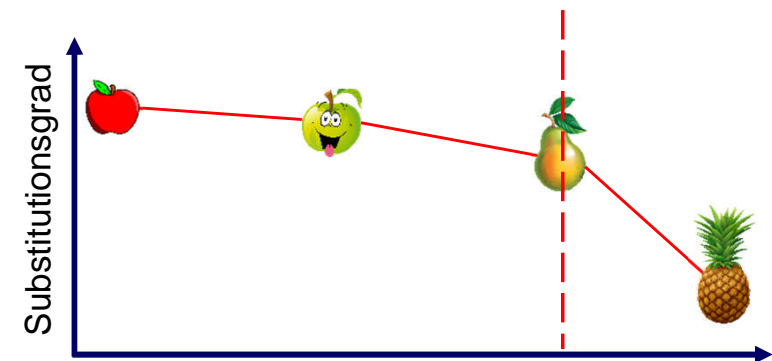
Exkurs: SSNIP-Test



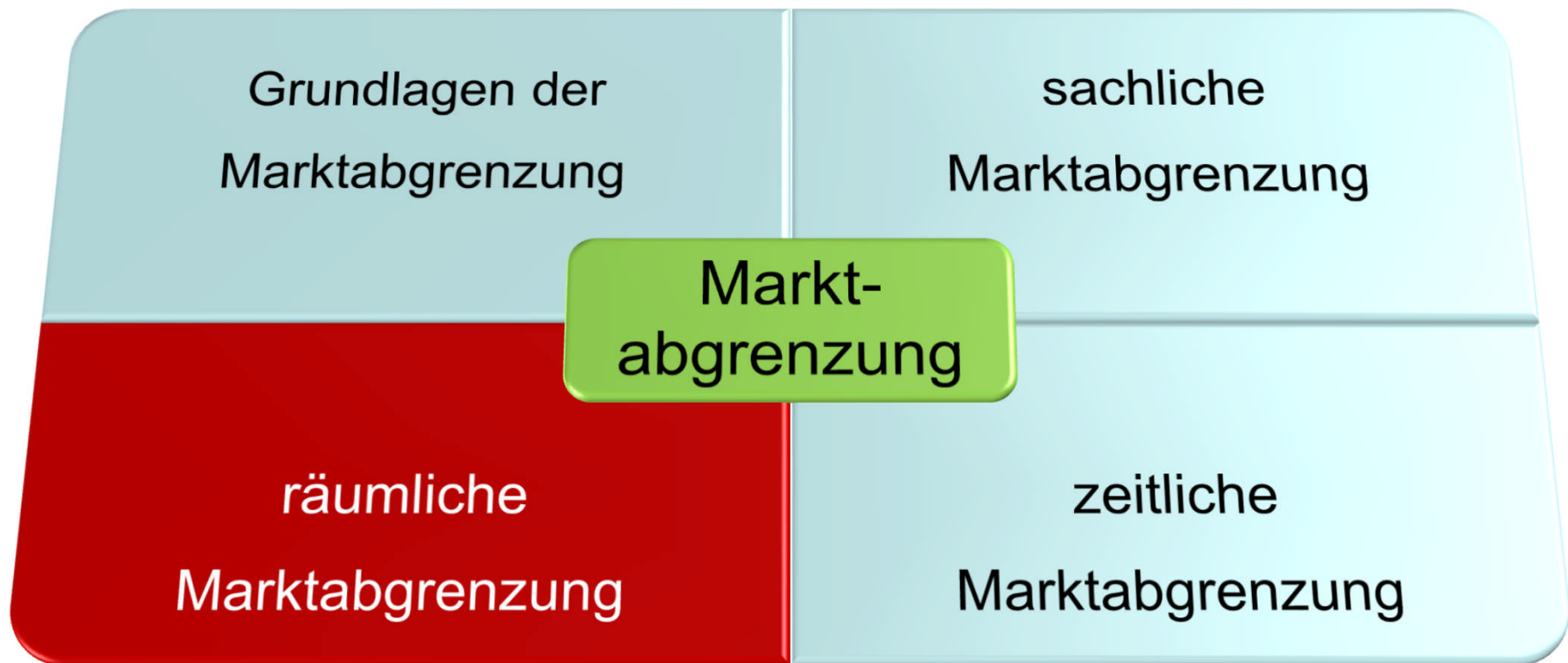
Exkurs: SSNIP-Test



sachlich relevanter Markt



Marktabgrenzung



Räumlich relevanter Markt

„Definition“ des **Art. 9 Abs. 7 FKVO**

- hinreichende Homogenität der Wettbewerbsbedingungen innerhalb eines Gebiets
- hinreichende Heterogenität der Wettbewerbsbedingungen zu benachbarten Gebieten
- Nachfrage- und Angebotssubstitutionskonzept
- Berücksichtigung der Kriterien des 9 Abs. 7 FKVO

Marktabgrenzung



Zeitlich relevanter Markt

- nur in Ausnahmefällen bei vorübergehend existierenden Märkten von Bedeutung
- z. B. Eintrittskarten zur Fußballweltmeisterschaft

Fallstudie 1

Anwendungsbereich des Kartellrechts + Marktabgrenzung